

Provokante Thesen eines Berliner Schulleiters

Beitrag von „unter uns“ vom 30. Dezember 2013 16:50

Das "provokant" im Titel war auf jeden Fall schon mal treffend. Fühlt ihr euch jetzt kollektiv angesprochen?

Dass es einen erheblichen Prozentsatz von Lehrern gibt, die überfordert sein dürften, ist doch bekannt. Schon wenn ich an meine eigene Schulzeit zurückdenke, fallen mir fünf oder sechs Namen ein (Herr H., Frau F., Herr D., Herr St., Herr W.), von denen schulbekannt war, dass sie NICHT UNTERRICHTEN. Das dürfte damals etwa 10% des Kollegiums ausgemacht haben. Nicht mitgezählt sind hier alle Lehrer mit schlechtem Unterricht, ständigen wochenlangen Fehlzeiten oder Trunkenheit im Unterricht. Auch der Begriff "Wanderpokal" ist ja nichts Neues. Und wenn ich mich jetzt so umsehe, hat sich daran doch gar nicht so viel geändert. Was sich auch nicht geändert hat: Es herrscht eine große Bereitschaft, dafür zu sorgen, dass diese Leute über Jahre im Dienst bleiben.

Wenn man dem Text glauben darf, muss die Schule ja irgendwas richtig machen. Vor allem, da die Anmeldezahlen (angeblich) so steigen, obwohl regelmäßig Lernstandskontrollen durchgeführt werden (was ganz offensichtlich gar nichts mit laissez faire oder [Kuschelpädagogik](#) zu tun hat...) Man kann das toll finden oder nicht. Ich glaube auch nicht, dass ich da unbedingt arbeiten wollte... Aber ich glaube nicht, dass die Lösung von Schulproblemen darin liegt, auf solche Interviews mit Dienstaufsichtsbeschwerden oder bösen Briefen zu reagieren.